

12. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung: WUNSCH NACH MEHR GEHÖR

Am 5. Oktober 2017 fand zum 12. Mal das Treffen der Menschen mit Armutserfahrung statt. Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet haben lange Anfahrten nach Berlin auf sich genommen, um sich auszutauschen und den Dialog mit Entscheidungsträgern zu suchen.

Die Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg füllte sich. Barbara Eschen, Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz (NAK) und Diakoniedirektorin begrüßte die angereisten Gäste und lud zum Gebrauch der Kaffeetheke ein. Die Nachfrage war groß. Viele Besucher*innen kannten sich bereits von vergangenen Veranstaltungen. „Den Menschen brennt auf den Nägeln, was nach der Bundestagswahl passiert“, beschrieb Barbara Eschen die Sorgen der Teilnehmenden.

Auch in diesem Jahr war eine Vielzahl an Referent*innen aus verschiedenen Branchen zu Gast. In insgesamt

22 Workshops, verteilt auf zwei Tage, suchten die Teilnehmenden den Dialog mit Politiker*innen, Menschenrechtsaktivist*innen, und Soziolog*innen. Zugleich begann der Austausch der Teilnehmenden über ihre persönlichen Armutserfahrungen. Harald S. aus Köln ist gelernter Bankkaufmann und Kredit-sachbearbeiter. „Ich litt unter Burn-Out und wurde dadurch arbeitsunfähig. Heute lebe ich von Hartz IV und meinen Ersparnissen. Mein Lebensstil hat sich seitdem verändert“, sagt er. Es falle ihm schwerer, soziale Kontakte zu knüpfen und zu halten, denn häufig geht auch ein Wechsel des Wohnortes mit der Armut einher.

Durch zu hohe Mietpreise und durch systematische Verdrängung, mangelt es in Berlin und anderen Großstädten an bezahlbarem Wohnraum. Die Leidtragenden dabei sind nicht nur wohnungslose Menschen, sondern auch ein Großteil einkommensarmer Haushalte, Studierende und eine zuneh-

mende Zahl von Geflüchteten und EU-Zuwanderern. Der Workshop „Wohnungspolitik, Verdrängung und Protest“ setzte sich mit den Ursachen von steigenden Mieten und Verdrängungsprozessen auseinander und regte zur Diskussion von Lösungskonzepten an. Barbara Eschen äußerte sich im Interview mit der ARD-Tageschau zur aktuellen Lage der Wohnungspolitik und forderte, den sozialen Wohnungsbau in die Koalitionsverhandlungen mit einzubinden.

Der Workshop „Familienarmut im Wandel“ zeigte die Probleme alleinerziehender Elternteile auf. Rund 40 % aller alleinerziehenden Mütter lebt von Hartz IV-Leistungen. Alle Anwesenden waren sich darüber einig, dass hier schnell etwas geschehen muss. Doch die Hoffnung und das Vertrauen in die Politik sind gering. Harald S. war selbst viele Jahre Mitglied der CDU, doch inzwischen nicht mehr. „Ich fühle mich nicht gehört. Die Politik geht oft

vollständig an diesen Themen vorbei“, beschreibt er seinen Blick auf die aktuelle Situation. Viele der Teilnehmenden bemängelten die bisher zu geringe Wirksamkeit des Treffens. Dennoch ist die Freude über den Austausch der Erfahrungen groß. Harald S. zieht sein persönliches Fazit: „Das Konzept der Veranstaltung hat mir gut gefallen und die Inhalte der Workshops waren sehr interessant. Trotzdem hätte ich mir einen intensiveren und längeren Dialog mit den anderen Teilnehmer*innen gewünscht. Nächstes Jahr möchte ich wieder dabei sein.“

FELIX VON WAGNER

*Name geändert



Felix von Wagner ist Bundesfreiwilliger im Diakonischen Werk. Seit September 2017 unterstützt der 18-Jährige für ein Jahr sehr engagiert und in vielseitiger Weise Brot für die Welt und die Öffentlichkeitsarbeit.



Links: Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet tauschten sich auf dem 12. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in der Heilig-Kreuz-Kirche aus. **Rechts:** Barbara Eschen, Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz konnte auch in der 20:15 Uhr-Tageschau die Forderungen der NAK platzieren.


Gerechtigkeit. Für alle.
Wir arbeiten daran. **Diakonie.**

SPENDENAUFTRUF

DANKE!
IHRE SPENDE KOMMT AN.

Mit ihren Beratungs- und Hilfsangeboten sind die Dienste und Einrichtungen der Diakonie Anlaufstelle der Hoffnung und Zuversicht. Doch nicht alle Angebote sind ausreichend finanziert. Bitte ermöglichen Sie uns mit Ihrer Spende, Notlagen zu beheben und für Ratsuchende da zu sein. Die Diakonie leistet einen essentiellen Beitrag zur Unterstützung, zum Beispiel in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende für unsere „Diakonischen Aufgaben“ schnell und wirksam dort zu helfen, wo es gerade am nötigsten ist.

Mehr zu unseren Projekten:
www.diakonie-portal.de/helfen-spenden/ihre-spende-hilft

**WIR BITTEN
UM IHRE UNTERSTÜTZUNG.**

SPENDENKONTO

Spendenzweck:
„Diakonische Aufgaben“
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.
IBAN: DE18 1002 0500 0003 2019 00
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

KONTAKT:

Christiane Albrecht
Telefon: 030 820 97 203
E-Mail: Albrecht.C@dwbo.de

NATIONALE ARMUTSKONFERENZ

Die nationale Armutskonferenz ist die deutsche Sektion des Europäischen Armutsnetzwerkes (EAPN) und wurde im Jahr 1991 gegründet. Sie besteht aus den deutschen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege, u.a. der Diakonie, der AWO, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und Betroffenenverbänden. Hauptsächliche Arbeitsbereiche sind der politische Lobbyismus und die Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren ist die NAK im Beirat zum Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Diakonie-Direktorin Barbara Eschen ist seit Februar 2017 Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz. Mit dem Treffen der Menschen mit Armutserfahrung sucht die NAK den Dialog der Betroffenen untereinander.



Nationale Armutskonferenz

Foto: Diakonie Berlin-Brandenburg/
Nils Bornemann